



Loibl,
der Wirt der Künstlerkneipe Brennessel

Brennessel: Bekannte Künstler-Weinstube in Schwabing. Turnierplatz der Dichter und Maler mit dem überlebensgroßen Wirt und Streitschlichter Loibl.
Brezel: Unentbehrlicher Begleiter der „Maß“.

Café Luitpold, bekanntestes Münchener Kaffeehaus und traditionelle Erfrischungsstelle in der Faschingsfrühe.
Café Stefanie: Künstler-Treffpunkt, erinnerungsumwoben. „Café Größenwahn“.
Chinesischer Turm: Romantisches Bauwerk im Englischen Garten, daneben beliebtes Gartenrestaurant.



Dachauer Bauer

Dachau: Hübscher Vorort, Künstlerkolonie, ½ Stunde Bahnfahrt, altes kurfürstliches Schloß. Dachauer Moos, viel gemalte Landschaft.
„Da feit sie nig“: Mundartliche Form der Bejahung, soviel wie „Die Sache ist richtig!“ oder „Geht in Ordnung“.
Daglfing: Trabrennbahn.

„Da legst di nieda“: Mundartlich, Ausdruck hilflosen Staunens, etwa: „Da bin ich baff!“

Derblecken: Mundartlich für necken, aufziehen, frozzeln. Wort und Tätigkeit gleich viel angewandt.

Deutsches Theater: Varieté- und Revuebühne, Mittelpunkt der großen Faschingsbälle.

Deutsches Museum: Monumentalbau auf einer Insel. Interessanteste deutsche Sammlung von „Meisterwerken der Natur und der Technik“. 1925 eröffnet. Maschinen, Modelle: Verkehr, Bergbau, Chemie, Physik, Astronomie, Optik, Akustik, Elektrizität, Gas, Wasser, alle Industrien und Landwirtschaft. Der Weg durch die Säle ist sechzehn Kilometer lang, daher sind nur Mittwoch alle Abteilungen zugleich geöffnet. Großartiges Werk Oscar von Millers, Schöpfer und Schöpfung weltberühmt.

Donisl, Zum: Volkstümliche Gaststätte, während des Faschings gesellschafterfähig. Wird erst um 3 Uhr morgens geöffnet!

„Dorfschenke an der Isar“: Geringschätzig Bezeichnung des „uralten Augsburgs“ für das tausend Jahre jüngere München.

Englischer Garten: Großer, landschaftlich herrlicher Park im Norden der Stadt. Vom Isarkanal durchflossen. Mit dem malerischen „Kleinbesseloher See“. Angelegt von dem Engländer Kumpfords, dem er den Namen verdankt.
Einwohnerzahl: fast dreiviertel Million.
Viertgrößte Stadt Deutschlands.

Enzian: Alpenblume, die Naturschutz

genießt. Und würziger Kräuterschnaps, der in weiten Volkskreisen Zustimmung findet.

Erzbischöfliches Palais mit feingegliedertter Fassade (1733), Übergang vom Barock zum Rokoko. Sitz des Kardinal-Erzbischofs Faulhaber.

Fasching: Karnevalszeit an der Isar, die die behäbige Schwere des Münchener zu überschäumender Lebensfreude entfesselt. Fest folgt auf Fest, Maskenbälle, Redouten, Bal paré, Künstler-



festen. Große Zeit der Maskenverleiher, Verfassämter und Weinhändler. Eine ganze Stadt geht fröhlich aus den Fugen — und erst der Aschermittwoch führt sie in die Bürgerlichkeit (und zum Teil in die Wohnungen) zurück.

Föhn: Warmer, trockener Alpenwind, der von den Alpen über die Stadt herabfällt und Menschen und Tiere müde, nervös und reizbar macht — besonders im Frühjahr.



Frühshoppen: Freundliche, stark geübte Ortsitte überwiegend flüssiger Nahrungszufuhr.